

Halle-Zeitung

Halle'sche Neueste Nachrichten · Handelsblatt für Mitteldeutschland

Erhebt an jedem Werktag nachmittags. Die Tagesgebühr des Blattes beträgt in Stadt und Land 1500 Mark, durch die Post bei teurer Zustellung monatlich 12000 Mark. In den Pausenzeiten abgestellt ist 1000 monatlich. Die absteigende Postgebühr des Blattes beträgt in Ostpreußen 1500 Mark, im übrigen Teil des Reichs 1000 Mark, in Ostpreußen 1500 Mark, in Ostpreußen 1500 Mark, in Ostpreußen 1500 Mark. Die absteigende Postgebühr des Blattes beträgt in Ostpreußen 1500 Mark, im übrigen Teil des Reichs 1000 Mark, in Ostpreußen 1500 Mark, in Ostpreußen 1500 Mark.

Verlags-Verband, Halle a. S., Neue Promenade 11 und Straße Neubrück 17. Fernsprecher-Bürozentrale: Geschäftsstellen 146 und 148. Geschäftsstelle, Halle a. S., Neue Promenade 11. Fernsprecher-Bürozentrale: Geschäftsstellen 146 und 148. Geschäftsstelle, Halle a. S., Neue Promenade 11. Fernsprecher-Bürozentrale: Geschäftsstellen 146 und 148.

Dr. Cunos erste Kabinettskrise.

Unüberwindliche Schwierigkeiten mit den Parteien / Ein zweiter Aufruf an Cuno / Ueberparteiliches Kabinett oder Kabinett der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft? / Schwere Lebensmittelkrawalle in Dresden, in Berliner Vororten und im Siegeland.

Der böse Parteigeist.

Parteiinteresse wider Vaterlandsinteresse.

Herr von der Stern des neuen Kabinetts Cuno aufragt, begrüßt mit frohen Hoffnungen im In- und Auslande. Aber schnell, als man es gehnht, ist er in dichten Parteinebel geraten und das neue Licht ist arg verdunkelt worden. Geheimrat Cuno, der ein Kabinett der Arbeit bilden wollte, hat auf dem Wege dazu den Zergären der Parteipolitik bereitet; das hat seine Mission einmünden zum Scheitern gebracht. Zu spät erkannte er den Fehlgang, bei den Parteien anzufangen und mit ihnen über die Befragung der einzelnen Ministerposten zu verhandeln, denn gleichzeitig meldeten die Parteien weitgehende gegenwärtige Wünsche an, die sich nicht erfüllen lassen, ohne daß der eine durch den anderen sich vor den Kopf geschlagen hätte. Am schlimmsten ändigt auf diesem Gebiet die Sozialdemokratie. Ihr ist der neue Kabinetts recht, aber er muß ihren Anspruch auf Nachermehrung in der Regierung anerkennen. Gestützt auf die Zahl ihrer Mandate, verlangt sie mindestens fünf Ministerposten für sich, der auf seinen Fall postiert werden darf, selbst nicht mal in einer so bitteren Stunde, wo unser Vaterland eine der schlimmsten Krisen durchlebt. Höchst befohlen die Herren mit folchem Unmaß allerdings feineswegs. Noch Mitte voriger Woche, unmittelbar bevor Dr. Wirth zurücktrat, haben sie jenem Programm ihre Unterstützung gegeben, das die deutsche Regierung nach Paris sandte, und in diesem Programm wird vor allem Kredit vom Auslande verlangt. Daß Kredit vom Auslande nur von den Kapitalisten kommen kann, und daß diese Kapitalisten kein Vertrauen zu einer Regierung haben, die eine Umwälzung der höchsten deutschen Wirtschaftskräfte vertretenden Volkspartei ausschaltet, führt die Herren Sozialdemokraten gar nicht.

Auch beim Zentrum hat Dr. Cuno nicht das Entgegenkommen gefunden, das er erwartet hat. Hier großt zweifelt die Bekämpfung nach, die man über den Sturz Dr. Wirths noch in sich trägt. So hat denn Dr. Cuno, als er sah, daß sich immer neue Schwierigkeiten auftrüben, am Sonnabend kurzerhand dem Reichspräsidenten Ebert das Mandat zurückgegeben, und zwar mit folgendem Brief:

„Der Reichspräsident!

Es haben mir den Auftrag zur Bildung des Reichskabinetts erteilt, nachdem Ihre persönliche Rücksprache mit den Parteien ergeben hat, daß sämtliche Parteien der Arbeitsgemeinschaft und der Sozialdemokratie auf dem Wege der an die Reparationskommission gestellten Note vom 13. B. U. leben und mir das Vertrauen entgegenbringen, das neue Kabinett zu bilden. Im Hinblick hierauf habe ich den Auftrag angenommen, in der Absicht, ein Kabinett der Arbeit zu schaffen, das in seiner Zusammenfassung der Notwendigkeit vollständiger Führung der Geschäfte entspricht und vom Vertrauen des Reichstages getragen wird. Die hierzu erforderlichen Besprechungen mit den Führern haben ergeben, daß einzelne Parteien nicht nur Anträgen und Wünschen, sondern Anträge und Ansprüche vorbringen, die die Zahl der in der Partei zu ernennenden Kabinettsmitglieder, deren Person, deren Ressort, ja sogar die Frage betreffen, ob ein Mitglied des bisherigen Kabinetts ein anderes Ressort übernehmen soll. Damit entstehen die Widersprüche, unter denen man ein so schneller Arbeit geigertes Kabinett gebildet werden kann. So wenig ich die Notwendigkeit verneine, eine Zusammenkunft zwischen Parlament und Kabinett aus durch dessen Zusammenfügung herzustellen, so sehr muß ich entsetzt sein, denn bereit liegen, daß Mitglieder der „Mittleren und Rechten“ dem Erneuen bestreiten überlassen bleibt, dem Auftrag zur Bildung übertragen werden ist. Da das sehr nicht der Fall ist, bin ich, dem Auftrag zur Bildung des Kabinetts in Ihre Hände zurückzugeben zu bitten, wobei ich mich natürlich anfordere, für das Vertrauen zu danken, das mir durch den Auftrag entgegengebracht ist.

Durch die Besichtigung ausgezeichneter Verordnungen und Sachdingen bin ich, Herr Reichspräsident, Ihre ganz ergebene. Cuno.

Wird den Brief ist der Reichspräsident an dem ersten Vertrauen nicht hier ge worden. Er hat die Briefe betreten, die Dr. Cuno darin aufweist und hat ihm zum zweiten Mal die Kabinettsbildung übertragen. Dr. Cuno will nun über die Parteien hinweg Männer auswählen, die ihm für eine Regierung geeignet erscheinen und mit seinem Ueberparteilichen Kabinett vor den Reichstag treten. Die Sozialdemokraten, die Deutsche Volkspartei, die Vaterländische Volkspartei und das Zentrum haben diesem Vorgehen bereits zugestimmt. Die Sozialdemokraten drängen sich noch. Ihre Entscheidung fällt erst heute. Das deutsche Volk hat jedenfalls allen Grund, zu wünschen, daß Cuno es neuer Versuch gelang. Gegenwärtig sind mehr denn je die Augen

des Auslandes nach Deutschland gerichtet. Man erwartet eine rasche Lösung der Kabinettskrise. Die Reparationskommission hat, wie mitgeteilt, den Beschluß gefaßt, die deutsche Note bis zur Neubildung der Regierung beiseite zu legen. An eine längere Frist hat sie dabei natürlich nicht gedacht. Eine Politik, die das Parteinteresse, wie die Sozialdemokraten am Sonnabend in den Vordergrund stellt, muß außerhalb Deutschlands den selben Eindruck machen. Soffentlich erkennen die Parteien, die jetzt dem neuen Kabinetts zu spätere parteipolitische Ziele in den Weg räumen, noch rechtzeitig die furchtbare Verantwortung, die sie damit auf sich nehmen.

Ein Kabinett der Mitte.

Herrin, 20. November. Der Fraktionsvorsitzende des Zentrums beschloß am Sonntag die Freitabe der Parteimitglieder für das Kabinett Cuno, honte aber, daß eine rein bürgerliche Regierung für das Zentrum nicht möglich sei. — Noch im Laufe des gestrigen Abends haben sich die Führer der bürgerlichen Parteien miteinander in Verbindung gesetzt. Nach dem Ergebnis, das diese Besprechungen gehabt haben, ist nach einer Berliner Morgenzeitung anzunehmen, das zwischen der Deutschen Volkspartei, der Vaterländischen Volkspartei, dem Zentrum und der Demokratie ein Einverständnis darüber erzielt werden, ein bürgerliches Mittlere Kabinett zu bilden. Der Beschluß des Fraktionsvorsitzenden des Zentrums läßt das allerdings bezweifeln. In parlamentarischen Kreisen werde behauptet, daß auch der Reichspräsident mit der Bildung eines solchen Kabinetts einverstanden sein würde.

Herrin, 20. November. (Eig. Drahtmeldung.) Die neue Lage in der weltweiten Kabinettskrise hat sich dahin gestaltet, daß Generaldirektor Cuno bereits heute an der Bildung eines vorkabinellischen Kabinetts zu arbeiten, das lediglich aus Mitgliedern der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, Zentrum, Deutsche Volkspartei und Demokratie bestehen soll, und mit dem er sich am Donnerstag dem Reichstag unter Vorlegung seines Programms vorstellen will, um durch die Abkündigung zu ermitteln, ob er die Regierung tatsächlich antreten kann. Man darf erwarten, daß Cuno ein Kabinett bildet, dem außer der Mehrzahl der bisherigen Mitglieder des Zentrums und der Zentralen führenden Führer der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaft angehören werden. Wie sich die Sozialdemokratie zum Kabinett Cuno im Reichstag stellt, ist noch unklar. Viele Politiker glauben noch immer, daß die Sozialdemokratie von vornherein für diesen schwierigen Winter der Regierungsverantwortung nicht fertig sein will und zunächst mehr eine Oppositionspitze als wirkliche Opposition beabsichtigt.

Eine interessante Kombination.

Herrin, 19. November. Der Reichspräsident Ebert soll im Falle des endgültigen Scheiterns der Mission Cunos einen Führer der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft (Zentrum, Demokratie, Deutsche Volkspartei) mit der Kabinettsbildung betrauen. Man nennt in diesem Zusammenhang den Namen des Führers der Deutschen Volkspartei Dr. Stresemann.

(Ein Kabinett Stresemann würde sicher noch schwerer zu überwindenden Schwierigkeiten begegnen als ein Kabinett Cuno.)

Der beschlußunfähige Reichstag.

Herrin, 19. November. Ein von allen Parteien eingehend eingehend, wann die Wahlen Beiträge für die in der Interelle der Beteiligung geteilte Arbeit- und Verwaltungstätigkeit gefordert werden können, wird angelegt wird und der die Mittel erhöhen will, die aus den Erträgen des Verbrauchemopolis für wissenschaftliche und Wohlfahrtszwecke bereitgestellt sind, wird einem Ausnahmefall unterliegen. Die ganze Sitzung der Geschäftsunordnung des Reichstages wird fortgesetzt. Gegenwärtig, Handelsabkommen und Staatsverträge sollen nach wie vor in drei Vertagungen, alle anderen Vorlagen von nun aber auch nur noch in einer Vertagung erledigt werden. Nach dem Scheitern der ersten Vertagung kann die Vertagung einem Ausnahmefall unterliegen werden. Abg. Roemer (Komm.) verlangt Öffentlichkeit auch für die Ausnahmefallverfahren. Abg. Rohlf (S. Vp.) hat es für notwendig, zu den Verhandlungen der Sekretären Ausschusses alle Nichtangehörigen zuzulassen. Es handelt sich hier doch um schwerwiegende Entscheidungen. Durch Indiscretionen könne schwerer Schaden angerichtet werden. Der beschlußunfähige Antrag, wann die Sitzungen der Ausschüsse öffentlich sein sollen, wird abgelehnt.

Darauf wird die Vertagung unterbrochen, um die Entscheidung darüber herbeizuführen, ob der Reichstag am Montag und Dienstag Beratungen abhalten soll. Die Abg. W. Müller-Franken (Soz.), Dr. W. Müller (S. Vp.) und A. G. (Zem.) hatten es für notwendig, daß der Reichstag beschließen bleibt. Abg. Dr. Well (Ztr.) schlägt Vertagung bis zum nächsten Donnerstag vor. Abg. W. Müller-Franken (Zem.) hat es für unmöglich, daß der Reichstag in vier Vertagungen die Verhandlungen der Sekretären Ausschusses alle Nichtangehörigen zuzulassen. Es handelt sich hier doch um schwerwiegende Entscheidungen. Durch Indiscretionen könne schwerer Schaden angerichtet werden. Der beschlußunfähige Antrag, wann die Sitzungen der Ausschüsse öffentlich sein sollen, wird abgelehnt.

Heutiger Stand des Dollars 7100!

Neue Steuerungskrawalle.

Schwere Plünderungen. — 49 Verhaftungen.

Herrin, 19. November. (Eig. Drahtmeldung.) Die für Sonnabend nachmittags unterzeichneten Demonstrationsveranstaltungen gegen die Steuerung hatten die meisten Teilnehmer an sich. Die Demonstranten waren in langen Reihen durch die Hauptstraßen der Stadt und ließen sich dabei Bannreden, Schandentafeln etc. einschleichen und die Anzeigen zu plündern. Von ostlicher Seite wird dazu u. a. mitgeteilt: Bei Eintritt der Dunkelheit wurden auf dem Markt 4 riefende Demonstrationen der Arbeiterbewegung veranstaltet und die meiste Menge zum Teil auf die Straße gerufen, um Teil zu nehmen. Hier mußte die bürgerliche Polizei den Platz räumen. Zunächst waren mehrere Truppen in Reihen abmarschieren, um auch dort Leben zu plündern. Die Polizei war aber sehr reich mit gezielten Formationen zur Stelle und konnte sich immerhin im Reine halten. Insgesamt wurden bis zum Abend an etwa 40 verschiedenen Stellen Büldung und Plünderung vorgenommen. Besonders merkwürdig eine am Landeshauptstadt-Weg, mehr aus Jugendlichem bestehend, noch verschiedene Hotels am Stadtrand in der Nähe des Hauptbahnhofes zu plündern. Dabei sind eine ganze Anzahl von Verletzungen vorgekommen. Am Spätmorgens trat die Ruhe in der Stadt. Die Straßenbahn verkehrte wieder. Von den bei den „Hungeremonstrationen“ beteiligten Personen sind 49 angehalten worden und etwa 15 erwerbslos und drei triebfähig; die anderen wurden bis in Arbeit stehen gelassen. Bei ihnen wurden Geldbeträge aus Lohn bis zu 20000 Mark gefunden.

Herrin, 19. November. (Eig. Drahtmeldung.) Die ersten nachmittags erschienen bei der ersten der „Hungeremonstrationen“ etwa 1500 Personen, die sich in Gruppen bildeten und mit Plünderungen begannen. Die Plünderungen begannen mit dem Plündern der Büldung und des öffentlichen Geldes. Gegen 8 Uhr abends wurde eine am Landeshauptstadt-Weg, mehr aus Jugendlichem bestehend, noch verschiedene Hotels am Stadtrand in der Nähe des Hauptbahnhofes zu plündern. Dabei sind eine ganze Anzahl von Verletzungen vorgekommen. Am Spätmorgens trat die Ruhe in der Stadt. Die Straßenbahn verkehrte wieder. Von den bei den „Hungeremonstrationen“ beteiligten Personen sind 49 angehalten worden und etwa 15 erwerbslos und drei triebfähig; die anderen wurden bis in Arbeit stehen gelassen. Bei ihnen wurden Geldbeträge aus Lohn bis zu 20000 Mark gefunden.

Wahlergebnisse in Oberhessen.

Herrin, 20. November. (Eig. Drahtmeldung.) Nach am 1. Uhr lagen folgende Wahlergebnisse vor: Gleiwitz (Stadt): Deutschnationale 445, Deutsche Volkspartei 380, Zentrum 1242, Demokraten 1701, Deutscher Bauern 198, S. B. D. 350, Kommunisten 320, Polen 84, Hindenburg (Stadt): Deutschnationale 266, Deutsche Volkspartei 196, Zentrum 676, Demokraten 133, Deutscher Bauern 160, S. B. D. 710, Kommunisten 404, Polen 428, Hindenburg (Stadt): Deutschnationale 254, Deutsche Volkspartei 97, Zentrum 617, Demokraten 670, Deutscher Bauern 188, S. B. D. 1604, Kommunisten 546, Polen 822, Gleiwitz (Land): Stimmberechtigt 59 000, abgegebene Stimmen 31 000, prozentuale Beteiligung 54,3 Prozent. Deutschnationale 3300, Deutsche Volkspartei 1408, Zentrum 13 427, Demokraten 617, Deutscher Bauern 1588, S. B. D. 3069, Kommunisten 1714, Polen 6800, Kreiswahlamt 29 430, abgegebene Stimmen 22 685, prozentuale Beteiligung 76,9 Prozent. Deutschnationale 9188, Deutsche Volkspartei 4210, Zentrum 3774, Demokraten 706, Deutscher Bauern 1488, S. B. D. 4087, Kommunisten 1044, Polen 93. Kreiswahlamt: Stimmberechtigt 42 000, abgegebene Stimmen 36 776, prozentuale Beteiligung 79,1 Prozent. Deutschnationale 1734, Deutsche Volkspartei 1439, Zentrum 2 179, Demokraten 224, Deutscher Bauern 1200, S. B. D. 1700, Kommunisten 485, Polen keine, Kreiswahlamt: Stimmberechtigt 8248, abgegebene Stimmen 4331, prozentuale Beteiligung ungefähr 50 Prozent. Deutschnationale 520, Deutsche Volkspartei 338, Zentrum 2156, Demokraten 13, Deutscher Bauern 6, S. B. D. 516, Kommunisten 35, Polen 770, Kreiswahlamt: abgegebene Stimmen 2270, Deutschnationale 860, Deutsche Volkspartei 7, Zentrum 1135, Demokraten 8, Deutscher Bauern 29, S. B. D. 177, Kommunisten 2, Polen keine.

Gemeinderahlen in Baden.

Karlsruhe, 20. November. (Eig. Drahtmeldung.) In Baden sind am letzten Sonntag die Gemeinderahlen unter dem Teil sehr schwerer Wahlteilnahme vor sich gegangen. Nach den bis dahin veröffentlichten Ergebnissen zeigt sich, daß große Veränderungen in dem Verhältnis der Parteien in den Gemeindeparlamenten eingetreten sind. In Mannheim ertrangen die bürgerlichen Parteien insgesamt 42 Sitze gegenüber 37 Sitzen der Sozialdemokraten und Kommunisten. In Karlsruhe sitzen 52 bürgerlichen Sitzen 31 Sitzen der linken Parteien gegenüber. In Pforzheim ertrangen die bürgerlichen Parteien 15 000 Stimmen auf sich gegen 10 000 der Sozialdemokraten und Kommunisten. Das Zentrum hat im allgemeinen seinen Bestand behauptet. Die Deutschnationalen haben einen geringen Stimmenerfolg zu verzeichnen, die Deutsche Volkspartei hat sich erstmalig bei den Gemeinderahlen beteiligt und überall Erfolge erlangen.

Holländischer Novembernebel.

Von Albert Pass (Köln).

Nebelwetter bedeutet Gefahr. Es bedingt erhöhte Aufmerksamkeit und Vorsicht. Für politische Arbeit gilt das gleiche. Alle Mann an Bord und Gefahrenbereitschaft, um gerettet zu sein für jeden Zwischenfall und denen zu begegnen die da glauben, daß der Nebel im Verborgenen liegen zu können. Solche Elemente sind aber an ihrem Versteck nicht zu fassen. Solche Elemente sind aber an ihrem Versteck nicht zu fassen. Solche Elemente sind aber an ihrem Versteck nicht zu fassen.

Gut denn kein einziger dieser Herren Weisenfürst hat Rede Versuchen gefehen, der sich zum Verächter des Programms: „Das Abnehmen des Rheinlandes“ macht, wie es von Herrn Weisenfürst ...

Das Abnehmen des Rheinlandes ... Herr Weisenfürst ...

Herr Weisenfürst ...

Herr Weisenfürst ...

Herr Weisenfürst ...

Herr Weisenfürst ...

Herr Weisenfürst ...

Herr Weisenfürst ...

Herr Weisenfürst ...

Herr Weisenfürst ...

Herr Weisenfürst ...

Herr Weisenfürst ...

Herr Weisenfürst ...

Herr Weisenfürst ...

dasu dienen, das Reich zu zerstückeln. In das Reich zu zerstückeln. In das Reich zu zerstückeln. In das Reich zu zerstückeln.

Die Contariner Konferenz. ...

Abkündigung der österreichischen Notapresse. ...

Der der Entscheidung über Rom. ...

Die Entscheidung der Reichstagskommission über die nächste Zukunft des Reiches. ...

Die Entscheidung der Reichstagskommission über die nächste Zukunft des Reiches. ...

Die Entscheidung der Reichstagskommission über die nächste Zukunft des Reiches. ...

Die Entscheidung der Reichstagskommission über die nächste Zukunft des Reiches. ...

Die Entscheidung der Reichstagskommission über die nächste Zukunft des Reiches. ...

Die Entscheidung der Reichstagskommission über die nächste Zukunft des Reiches. ...

Die Entscheidung der Reichstagskommission über die nächste Zukunft des Reiches. ...

Die Entscheidung der Reichstagskommission über die nächste Zukunft des Reiches. ...

Die Entscheidung der Reichstagskommission über die nächste Zukunft des Reiches. ...

Die Entscheidung der Reichstagskommission über die nächste Zukunft des Reiches. ...

Die Entscheidung der Reichstagskommission über die nächste Zukunft des Reiches. ...

Die Entscheidung der Reichstagskommission über die nächste Zukunft des Reiches. ...

Die Entscheidung der Reichstagskommission über die nächste Zukunft des Reiches. ...

Holländischer Gewerbelitz.

Wilhelm Raabe I. 6.

Die altbekannte Drogenfabrik hat noch heute im Kern der ...

Die alte Drogenfabrik hat noch heute im Kern der ...

Die alte Drogenfabrik hat noch heute im Kern der ...

Die alte Drogenfabrik hat noch heute im Kern der ...

Die alte Drogenfabrik hat noch heute im Kern der ...

Die alte Drogenfabrik hat noch heute im Kern der ...

Die alte Drogenfabrik hat noch heute im Kern der ...

Die alte Drogenfabrik hat noch heute im Kern der ...

Die alte Drogenfabrik hat noch heute im Kern der ...

Die alte Drogenfabrik hat noch heute im Kern der ...

Die alte Drogenfabrik hat noch heute im Kern der ...

Die alte Drogenfabrik hat noch heute im Kern der ...

Die alte Drogenfabrik hat noch heute im Kern der ...

Die alte Drogenfabrik hat noch heute im Kern der ...

Die alte Drogenfabrik hat noch heute im Kern der ...

Die alte Drogenfabrik hat noch heute im Kern der ...

Die alte Drogenfabrik hat noch heute im Kern der ...

Die alte Drogenfabrik hat noch heute im Kern der ...

I. Abend des Davison-Quartetts.

Das subalterne Ballet! Je löste man sich unwillkürlich, als man der überaus hübschen ...

Das subalterne Ballet! Je löste man sich unwillkürlich, als man der überaus hübschen ...

Das Problem der Willensfreiheit in Recht.

Am Freitag fand der erste akademische Vortragstag der ...

Am Freitag fand der erste akademische Vortragstag der ...

Am Freitag fand der erste akademische Vortragstag der ...

Bewahren Sie Ihre und Ihrer Kinder

Dr. Bahrs' Zahnpulver „Nr. 23“

Dr. Bahrs' Zahnpulver „Nr. 23“

Dr. Bahrs' Zahnpulver „Nr. 23“